

Zeitpunkt schon konkrete Leistungen erbracht worden seien.

GESUNDHEITSPOLITIK

Kapiteldeckung in der GKV

Sie ist sinnvoll, aber fast unbezahlbar, sagt Professor Fritz Beske über Kapitaldeckung. **6**

KV-Chef in Sorge

Dr. Axel Munte warnt vor Honorarverlust in Bayern von bis zu 500 Millionen Euro. **8**

Alles unter einem Hut



Sie ist Kardiologin, Kammer-Vize in Sachsen-Anhalt, und sie studiert nebenbei Philosophie und Kunstgeschichte: Dr. Simone Heinemann bringt alles unter einen Hut. **9**

MEDIZIN

Schutz vor Sterilität

Die Früherkennung einer Infektion mit Chlamydia trachomatis hilft, Sterilität bei Frauen vorzubeugen. **10**

WIRTSCHAFT

Stabile Beiträge

Die Kammerbeiträge für die Ärzte in Berlin sollen trotz Überschuss nicht gesenkt werden. **13**

Hilfe gegen Behandlungsfehler

Dr. Theodor Windhorst, Kammerpräsident in Westfalen-Lippe, fordert ein Komplikationsregister. **15**

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60
Verlag: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77 Fax: (061 02) 50 61 23

Redak* Tel.: **rnet:**
Fax: **il:** info@aerztezeitung.de
ZB MED **www.aerztezeitung.de**
ort: arztonline

te Leistungen werden sich ab dem kommenden Jahr ändern.

Das gilt beispielsweise für das hausärztliche geriatrische Basisassessment, für das Kollegen künftig statt der Ziffer 03341 die Nummer 03240 ansetzen müssen. Als „besonders förderungswürdige Leistungen“ weiterhin abrechenbar bleiben für Hausärzte unter anderem auch das Belastungs-EKG, das Testverfahren bei Demenzverdacht, die spirometrische Untersu-

Schwangerschaft beginnt erst im Bauch

LUXEMBURG (mwo). Weil eine Schwangerschaft erst im Bauch beginnt, beginnt bei IvF auch der besondere Kündigungsschutz für die Mutter erst nach dem Transfer des Embryos in den Uterus. Das erklärte gestern ein Rechtsgutachter beim Europäischen Gerichtshof (Az.: C-506/06). Das abschließende Urteil wird für Anfang 2008 erwartet. Meist folgt das Gericht dabei den Gutachten.

Hausärzte kooperieren mit

Erkenntnisse aus den Praxen sollen für gezielte Präventionsprojekte

HEIDELBERG (mm). Hausärzte in der Region Heidelberg starten derzeit ehrenamtlich und bei laufendem Praxisbetrieb mit einem so genannten „Vier-Stufen-Modell“ der WHO.

Ziel der Mediziner ist es, bei Patienten gesundheitliche Risikofaktoren zu reduzieren und den Präventionsgedanken sowie die Lebensqualität zu fördern. Unterstützt werden sie dabei vom WHO

Die spirometrische Untersuchung bleibt für Hausärzte abrechenbar.

chung und die Langzeit-Blutdruckmessung.

Ein wenig ungewöhnlich müssen sich auch fachärztliche Internisten ohne Schwerpunkt. Statt Ordinations-, Konsultations- und fachinternistischen Basiskomplex rechnen sie die internistische

Krankenkassen mit Millionenüberschuss

BERLIN (ble). Die Kassen haben ihre Einnahmen in den ersten neun Monaten dieses Jahres deutlich steigern können. So melden allein die Ortskrankenkassen einen Überschuss von 611 Millionen Euro. Die Barmer, Deutschlands größte Kasse, machte ein Plus von rund 200 Millionen Euro. Die Beitragssätze in der GKV dürften 2008 damit insgesamt weitgehend stabil bleiben. **Siehe Seite 6**

Grund- und ab. Je nach bringen be zwischen 7 Bei Definitiv weisung bl bei den bis regeln.

Infos zu im Web

HOHENHEIM sche Infos persönliche nicht ersetzt kommen F heim nach 100 Intern Reisegegun seien Webs des Robe kommerzie kannter An

Collaborating Center in Heidelberg.

„Aufgabe des Arztes bei dem Projekt ist es, wie im Praxisalltag üblich, bei Patienten die Risikofaktoren Rauchen, Blutdruck, Body Mass Index und Gesamtcholesterin zu prüfen und zu dokumentieren“, erläutert Professor Egbert Nüssel, Direktor des WHO Collaborating Centers. Für die Ärzte sei der Aufwand eher gering, für die Bevölkerung der Nutzen aber um-

so größer, zeugt. Tatsä benen Dat Bürgermei fließen und kalzeitunge den. Es gel wie Herzin arterielle vorzubeuge gezeigt wer kofaktoren krankunger